

Niederschrift
über die öffentlichen Sitzung der Arbeitsgruppe Schulentwicklungsplanung
am 12.03.2019

Tagungsort: Nowgorod-Raum (Großer Konferenzsaal), Altes Rathaus
Beginn: 17:00 Uhr
Sitzungspause:
Ende: 19:00 Uhr

Anwesend:

CDU

Herr Willi Blumensaat
Herr Marcus Kleinkes

SPD

Herr Lars Nockemann
Herr Thomas Wandersleb

Bündnis 90/Die Grünen

Frau Hannelore Pfaff

BfB

Herr Joachim Krollpfeiffer

FDP

Herr Jan Maik Schliffler

Die Linke

Herr Bernd Schatschneider

Bürgernähe/Piraten

Frau Gordana Kathrin Rammert

Beirat für Behindertenfragen

Frau Anne Röder

Verwaltung

Frau Almut Fortmeier
Herr Andreas Kunert
Herr Manfred Palm
Herr Christian Poetting
Frau Georgia Schönemann
Herr Frank Spengemann
Herr Dr. Udo Witthaus

Mitglieder

Herr Jörg Neumann
Herr Dr. Lutz van Spankeren

Öffentliche Sitzung:

Zu Punkt 1 **Genehmigung der Niederschrift der Arbeitsgruppensitzung vom 08.10.2018**

Das Protokoll der Sitzung der Arbeitsgruppe Schulentwicklungsplanung / Schulische Inklusion vom 08.10.2018 (AGSEP/011/2014-2020) wird einstimmig bei 1 Enthaltung genehmigt.

-.-.-

Zu Punkt 2 **Sachstand zur Umsetzung des Arbeitsauftrages ganzheitliche SEP/MEP**

Frau Schönemann berichtet zum Sachstand. Hinsichtlich der Personalausstattung seien 1,5 Stellen zum 01.03. intern besetzt worden, der 0,5 Stellenanteil im Bereich MEP werde zum 18.03.2019 besetzt. Aufgrund der abgeschlossenen Stellenbesetzungen könne man jetzt bereits vorzeitig im Bereich Digitalstrategie mit den Erhebungen beginnen. Hinsichtlich der Einbeziehung eines externen Sachverständigenteams erfolge zur nächsten Sitzung des Schul- und Sportausschusses eine Beschlussvorlage mit Besetzungsvorschlägen. Eine Öffentlichkeitsbeteiligung in dem Planungsprozess soll über Foren erfolgen, mit Unterstützung der Transferagentur seien bereits Arbeitsschritte vereinbart worden, weiterhin erfolge derzeit die Erhebung der Schülerdaten und des Schulraumkatasters. Dabei liege man im Zeitplan nach dem im Schul- und Sportausschuss am 22.1.2019 beschlossenen Arbeits- und Zeitplan.

Herr Wandersleb fragt nach, ob das Schulraumkataster auch mit den Schulleitungen abgestimmt werde. Frau Schönemann antwortet, dass zunächst die vorliegenden Daten aufbereitet werden und in einem zweiten Schritt eine Abstimmung der Daten und Gebäudepläne mit den Schulleitungen erfolge. Auf Nachfrage erklärt sie, dass dies zunächst für alle Schulen außer den Berufskollegs durchgeführt werde.

Herr Blumensaat bittet um Auskunft, was bei einem Dissens bei der Abstimmung der Räume mit den Schulleitungen passiere.

Frau Schönemann weist daraufhin, dass die Zählung der Räume komplex sei, es müsse eine systematische Übersicht zu den unterschiedlichen Raumtypen erstellt und abgeglichen werden. Die Schulleitungen würden dies dann als schriftliche Unterlage erhalten und den Raumbestand bestätigen. Sofern es dabei unterschiedliche Ansichten gebe, seien diese zwischen beiden Seiten abzustimmen und zu beurteilen.

Herr Dr. Witthaus sieht in dem gewählten Ansatz das gute Verfahren der kommunikativen Validierung.

-.-.-

Zu Punkt 3

Anbindung von Schulen an das Breitbandnetz - Sachstand

Herr Poetting teilt zum aktuellen Sachstand mit, dass die Schulen, in denen die Verwaltung über Glasfaser an das städtische Netz angebunden ist, nun auch das pädagogische Netz darüber versorgt werde. Die Anbindung erfolge über das Bandbreitenvolumen der Berufskollegs, was derzeit ausreichend sei.

Herr Krollpfeiffer fragt nach, ob die entsprechende Infrastruktur im Gebäude zur Versorgung der Unterrichtsräume vorhanden ist. Dies wird von Herrn Poetting bejaht.

Herr Schlifter bittet um Auskunft, ob es neben der Glasfaseranbindung durch die Bitel auch Schulen gebe, wo die Möglichkeit zu einer anderweitigen Anbindung bestehe.

Herr Poetting erklärt, dass eine Glasfaseranbindung derzeit nur über eine städtische Leitung möglich sei, zwischenzeitlich gebe es stellenweise auch die Möglichkeit den T@School-Anschluss auf max. 250 Mbit/s zu erhöhen, was man auch verfolge. Frau Schönemann ergänzt, dass hohe Bandbreiten von den Schulen derzeit noch nicht in Anspruch genommen werden. In Bielefeld habe man bei den Schulen eine dezentrale Serverstruktur angelegt, dies reduziere den aktuellen Bandbreitenbedarf. Ziel sei, zukünftig alle Schulen mit einem Glasfaseranschluss auszustatten.

Herr Schlifter fragt nach, ob die Möglichkeit bestehe auf eine Bandbreite von 400 Mbit/s zu gehen, wenn der Bedarf einer Schule höher liege.

Frau Schönemann hält diese Frage für rein theoretisch, da diese Bandbreite bisher noch von keiner Schule erreicht werde, die Werte werden regelmäßig gemessen. Herr Dr. Witthaus weist in diesem Zusammenhang auf die Bundes- und Landesförderprogramme hin, mit denen man Glasfaser- bzw. Gigabitanschlüsse anstrebe.

-.-.-

Zu Punkt 4

Luisenschule

Frau Schönemann verweist auf die verteilte Klassenbesetzungsübersicht und den Plan für den Standort Josefstraße. Sie erläutert, dass es sich bei der Luisenschule um eine vierzügige Realschule handele, in den vergangenen Jahren seien auf Grund der Nachfrage mehrmals Mehrklassen eingerichtet worden. Im lfd. Schuljahr gebe es 27 Regelklassen und 3 internationale Klassen. Die Schülerzahlen liegen zwischen 27 bis 29 SuS pro Klasse. Am Standort Paulusstraße sei die Raumsituation tlw. beengt. Für das kommende Schuljahr ergeben sich im Bestand 28 Regelklassen und 2-3 Sprachfördergruppen. Bei Einrichtung einer Mehrklasse für den 5. Einschulungsjahrgang komme diese zusätzlich hinzu. Seitens der Schule werde die Mehrklasse befürwortet. Nach Ausbau sollen zukünftig die Jahrgänge 5-7 an der Josefstraße und die Jahrgänge 8-10 an der Paulusstraße unterrichtet werden. Hinsichtlich der Ausbauperspektive gebe es Vor- und Nachteile.

Bei Einrichtung der Mehrklasse am Standort Paulusstraße für das Schuljahr 2019/20 gebe es keine Verschlechterung, dort werden wie in den letzten Jahren die Jahrgänge 5 bis 7 fünfzünftig beschult. Allerdings müssten im Aufnahmeverfahren auch bei Einrichtung einer Mehrklasse Ablehnungen ausgesprochen werden. Die Raumsituation werde weiter defizitär bleiben. Durch die hohe Nachfrage nach Realschulplätzen im Innenstadtbereich ergebe sich eine schwierige Situation. Eine bauliche Erweiterung am Standort Paulusstraße sei auf dem Grundstück definitiv nicht möglich, durch die aufwachsende faktische Fünfzügigkeit ergebe sich durch die Mehrklassen ein Platzmangel. Die Schulleitung könne sich eine Vierzügigkeit auf Dauer vorstellen. Nach der Machbarkeitsstudie des ISB ist eine Fünfzügigkeit am Teilstandort Josefstraße möglich, allerdings mit großem Aufwand, die Baukosten würden zwischen 8,3 -10 Mio. Euro für eine halbe Realschule liegen. Weiterhin gebe es bei den Rahmenbedingungen für die INSEK-Förderung Probleme, denn für die Quartiersflächen gebe es bisher keinen Betreiber. Die dauerhaft defizitäre Raumsituation für die Jahrgänge 8 -10, welche zukünftig am Standort Paulusstraße unterrichtet werden sollen, werde sich nicht ändern.

Frau Rammert fragt nach der Herkunft der neuangemeldeten Schüler und Schülerinnen. Wichtig sei am Standort Josefstraße, dass ausreichend Fachräume zur Verfügung stehen, sie bittet um Auskunft zum Mensaanangebot, zur Frist für den INSEK-Antrag und ob die Gebäude abgängig sind oder aufgestockt werden können.

Frau Schönemann antwortet, dass es durch die Mehrklasse am Standort Paulusstraße keine Auswirkungen bei der Auslastung der NaWi-Räume gebe, nach Aussage der Schule sei dies kein Problem. Eine Aufstockung der Gebäude an der Josefstraße sei möglich, allerdings bliebe bei einer Fünfzügigkeit nach wie vor das Problem der Jg. 8-10 an der Paulusstraße. Hinsichtlich der Alternative für die Mehrklasse weist sie auf die vorhandenen Plätze an den anderen Realschulen hin, eine räumliche Entspannung für die Luisenschule würde sich nur bei einer Vierzügigkeit ergeben. Die Antragstellung für die INSEK-Förderung sei noch im September möglich.

Herr Schlifter hält die Beurteilung für schwierig, es würden Argumente für eine Vierzügigkeit sprechen. Der Schulleiter sollte hierzu angehört werden. Sofern Fördermittel für den Umbau bereitgestellt werden, sollte eine Ausrichtung auf eine Fünfzügigkeit erfolgen, insbesondere vor dem Hintergrund fehlender Klassenkapazitäten.

Herr Dr. Witthaus weist daraufhin, dass für die Luisenschule der Standorttausch der Jahrgänge 5-7 und 8-10 vorgesehen sei. Dies erfordere eine Anpassung der Mensa am Standort Josefstraße, durch die INSEK-Förderung gebe es nur Mittel für die mit der Quartiersfunktion verbundenen Umbauten. Der Standort Paulusstraße sei für eine Fünfzügigkeit nicht ausreichend, es solle daher auf eine zukunftsfähige Vierzügigkeit abgestellt werden.

Frau Pfaff hält die enge Raumsituation für die Jg. 8-10 für eine Zumutung. Ablehnungen im Aufnahmeverfahren müssten sowieso erfolgen, man müsse den Eltern eine Schulform zur Verfügung stellen, aber nicht die Wunschschule. Von daher sollte die Vierzügigkeit beibehalten werden.

Herr Wandersleb sieht keinen akuten Notstand bei der Versorgung mit Realschulplätzen und verweist auf die freien Plätze an der Bosseschule

und der Realschule am Schlehenweg. Mit allen Realschulleitungen sollte das Gespräch zur Verteilung der Schülerströme gesucht werden, um die Verteilungsfrage zukünftig zu lösen.

Frau Schönemann merkt an, dass die Schülerströme ausgewertet werden, bei den Realschulleitungen gebe es diesbezüglich unterschiedliche Sichtweisen. Hinsichtlich der Mehrklassen stehe man zurzeit im Gespräch mit der Bezirksregierung. An der Luisenschule und der Realschule Heepen sei jeweils eine Mehrklasse beabsichtigt. Für die kommende Sitzung des Schul- und Sportausschusses erfolge eine Beschlussvorlage, zeitnah werde dann die Genehmigung der Bezirksregierung eingeholt.

Herr Kleinkes hält eine alleinige Betrachtung der Luisenschule für nicht ausreichend. Frage sei, ob man dem Elternwillen genügend nachkomme. Bei einer hohen Nachfrage im Innenstadtbereich könne man nicht auf freie Plätze in Senne verweisen. Bei Bildung von insgesamt 3 Mehrklassen sei eine auskömmliche Lösung möglich.

Herr Wandersleb hält ebenfalls eine genauere Betrachtung der Gesamtsituation für notwendig, es sollte eine gemeinsame Besprechung mit den Realschulleitungen anlässlich der nächsten Ausschusssitzung erfolgen.

Herr Neumann weist daraufhin, dass man als Schulleitung möglichst alle angemeldeten Schüler und Schülerinnen aufnehmen wolle. Bei einer knappen Bemessung der Realschulkapazitäten gestalteten sich auch spätere Wechseloptionen vom Gymnasium als schwierig.

Frau Rammert zeigt sich verwundert über die hohe Nachfrage der Luisenschule im Vergleich zur Realschule am Schlehenweg.

Herr Kleinkes bewertet dies als Ausdruck des Elternwillens, eine Festlegung auf bestimmte Schulen sei nicht gewünscht. Es gebe ein klares und deutliches Signal für bauliche Verbesserungen an der Luisenschule.

Frau Pfaff sieht einen fünfzügigen Ausbau der Luisenschule nur für sinnvoll an, wenn dieser allen Schülern und Schülerinnen zugutekomme und es keine Einschränkungen bei den Jahrgängen 8-10 gebe.

Herr Schlifter greift die Anregung von Herrn Wandersleb auf, zur nächsten Ausschusssitzung die Realschulleiter einzuladen, dann könne man auch das Gespräch mit der Schulleitung der Luisenschule zum Ausbauvorhaben suchen.

Herr Dr. Witthaus merkt an, dass eine Mehrklasse an der Luisenschule abbildbar sei, als Fragestellung ergibt sich wie zukunftsfähig eine Vier- oder Fünfzügigkeit dargestellt werden kann. Eine INSEK-Förderung gebe es nur für den Standort Josefstraße und dort auch nur in Teilen. Der Standort Paulusstraße ist bei der zukünftigen Entwicklung mitzudenken. Zu einer der nächsten Sitzungen des Schul- und Sportausschusses könne Herr Pachur eingeladen werden, um über die Mehrklassenbildung oder auch über die Ausbauplätze bzw. den INSEK-Antrag zu sprechen.

Auch Herr Kleinkes hält evtl. eine Diskussion mit den Realschulleitungen über die Verteilung in der Sekundarstufe I für erforderlich. Herr Schlifter ergänzt, dass sowohl eine Diskussion über die Mehrklassenbildung mit den Schulleitungen als auch über die Wanderungsbewegungen geführt werden sollte.

Herr Nockemann fasst aus der bisherigen Beratung zusammen, dass

- mit allen Realschulleitungen allgemein über die Verteilung der Schülerzahlen gesprochen werden sollte
- der Wunsch besteht über die Schülerströme zu diskutieren
- über den Verteilmodus jetzt und zukünftig nachzudenken ist, um ein gleichwertiges System zu schaffen
- die Realsschulleitungen insgesamt bei der nächsten AG SEP oder im Schul- und Sportausschuss gehört werden sollten
- es zur weiteren Entwicklung der Luisenschule Gesprächsbedarf mit der Schulleitung gebe
- die Schulleitung der Luisenschule -Herr Pachur- eingeladen werden sollte
-

Herr Dr. Witthaus schlägt vor, mit den Realschulleitungen insgesamt zur Mehrklassenbildung in der Sitzung des Schul- und Sportausschuss am 26.03. den Diskurs zu führen, hinsichtlich INSEK und Erweiterung Luisenschule sollte mit Herrn Pachur in der AG SEP weiter diskutiert werden, sobald der Sachverhalt entscheidungsreif wird.

Zu Punkt 5

Mitteilungen / Verschiedenes

Frau Schönemann verweist auf die verteilte Übersicht der freien Plätze im Anmeldeverfahren für die 5. Klassen des Schuljahres 2019/20, der Anmeldezeitraum laufe noch bis zum 22.03.2019, möglichst vor den Osterferien sollten die Mehrklassen festgelegt sein und die Aufnahme- und Ablehnungsbescheide verschickt werden.

Frau Pfaff fragt nach dem Vorgehen, wenn Eltern ihr Kind nicht anmelden.

Frau Schönemann weist daraufhin, dass die Schulpflichtüberwachung von der abgebenden Grundschule nachzuhalten ist. Die Erfahrung zeige, dass es im Anmeldeverfahren immer mal wieder Nachzügler gebe.
